

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr 28

Erscheint jeden Samstag.

9. Juli.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Größere Anträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Neue Aufgaben in der Psychologie. — Das Stottern des Kindes im vorschulpflichtigen Alter. — Biel. Lehrertag. — Schulschichten. — Verschiedenes. — Chronik der Ereignisse von 1798. —  Vereins-Mitteilungen.

Konferenzchronik.

Congrès scolaire in Biel, 17., 18. und 19. Juli. Programm siehe Nr. 25.

Lehrergesangsverein Zürich. Samstag, 9. Juli, abends 4 Uhr, im Grossmünsterschulhaus. **Vollzählig!**

Lehrerturnverein des Bezirks Kreuzlingen. Übung Samstag den 16. Juli, nachmittags 2—4 Uhr, in der Turnhalle Kreuzlingen.

Schulverein Seerücken. Versammlung Samstag, 16. Juli, nachmittags 2½ Uhr, in der Wirtschaft von Herrn Vorsteher Keller in Lanzeneunforn. Tr.: 1. Gesangsübung, geleitet von Herrn Lehrer Nägeli in Hüttweilen. 2. Gedicht von Herrn Lehrer Herzog in Wylen: „Die drei Indianer“ von Lenau; möglicherweise noch ein zweites Gedicht.

Bezirksschulversammlung Arlesheim. 14. Juli, 10 Uhr, in Ettingen Tr.: 1. Lehrübung von Herrn Sauter in Reinach. 2. Der Unterricht in der Verfassungsschule in der Primar- und Fortbildungsschule, von Herrn Meier in Ettingen. 3. Schuldisziplin von Herrn Tschudy in Pfeffingen.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Kulm** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2400 Fr. Mit dieser Stelle kann event. die Stelle des Direktors (Entschädigung 100 Fr.) verbunden werden.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 12. Juli nächsthin der Bezirksschulpflege Kulm einzureichen.

Aarau, den 23. Juni 1898. (OF 6164) [O V 410]

Die Erziehungsdirektion.

Villa Rosalie
EGLISAU.

Kl. vegetarische Heilanstalt.

(Syst. Kuhne.) Prospekte.
(OF 3814) [OV 579]

La Chaux-de-Fonds. Un second poste de maitre de langue allemande aux classes industrielles et primaires est mis au concours jusqu'au 31 juillet. Les postulants devront justifier qu'ils peuvent enseigner d'après la méthode intuitive.

Obligations. 36 ou 37 heures de leçons à frs. 100 l'heure annuelle.

La date de l'examen de concours sera fixée ultérieurement s'il y a lieu.

Entrée en fonctions le 16 août.

Adresser les offres de service avec certificat à l'appui au président de la Commission scolaire et en aviser le Secrétariat du Département de l'Instruction publique à Neuchâtel. [O V 430]

La Chaux-de-Fonds, le 6 juillet 1898.

Commission scolaire.

Rektorstelle zu besetzen.

Eine Privat-Erziehungsanstalt für Knaben jeden Alters nimmt unter Chiffre **OF 6104 Orell Füssli, Annoncen, Zürich**, Anmeldungen für Übernahme der Rektorstelle auf 1. Oktober d. J. entgegen. Bei dem internationalen Charakter des Instituts wird besonders auf Kenntnis der modernen Sprachen gesehen. Der Eingabe beliebe man Referenzen und Mitteilungen über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit beizufügen. (OF 6104) [O V 403]

Die empfehlenswerteste und billigste Exkursion für Schulen ist das

Stanserhorn bei Luzern

1900 Meter über Meer.

Grossartiges Hochgebirgs Panorama.

Elektrisch betriebene Drahtseilbahn von Stans (Winkelried-Denkmal und Geburtshaus). Fahrzeit 1 Stunde. Von Stansstad (Dampfschiffstation) elektrische Strassenbahn nach Stans, 15 Minuten. Für Schulen ausserordentlich ermässigte Taxe.

Gute und billige Verpflegung im Hotel Stanserhorn.

Prospektus, Fahrplan, Panorama und Beschreibung auf Verlangen gratis. [O V 268]

Die Betriebs-Direktion.

Ein diplomierter Sekundarlehrer übernimmt eine Stelle oder eine Stellvertretung in sprachlich-historischer Richtung. — Gef. Offerten sub Chiffre O L 429 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 429]

Lehrer der französischen Sprache (Ma 3762 Z)

für ein Knabeninstitut gesucht. Ohne gute Referenzen unnötig sich zu melden. **Gute Stelle.** Anmeldungen ohne Photographie werden nicht berücksichtigt. Kenntnisse der deutschen Sprache nicht notwendig.

Offerten unter Chiffre **MG 685** an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Methodischer Kurs

der deutschen und französischen Schreibricht von [O V 424]

Hans Michel,

Sekundarlehrer in Brienz.

Preis: Fr. 1. 50.

Pianos von Römhildt-Weimar



Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und 1. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf:
Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
sonst direkter Versandt ab Fabrik.
[OV 600]

ALTORF Gasthof Tell Besonders geeignet zu Mittagessen für Schulen und Vereine. Prachtvoller, schattiger Bier- und Restaurationsgarten. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Gute, komfortabel eingerichtete Zimmer.

[O V 244]

„Thiergarten“ Schaffhausen neu renoviertes schönes Lokal der Stadt. (Münsterplatz)

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsenerbier, reelle Landweine, gute Küche, billige Bedienung [O V 356]

Telephon! Bestens empfiehlt sich **C. J. Mayer-Ulmer.**

1135 M. ü. M. **Hörnli-Kulm.** 1135 M. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. — Brillante Rund- und Fernsicht. Rigi ähnliches Panorama. — Aufstieg von Station Steg (Tössthal) 1 Stunde, von Bauma über Sternenberg 2 Stunden, von Sirmach 2 1/2 Stunden. — Schulen und Vereinen als Ausflugspunkt sehr empfohlen. — Reelle Landweine, gute Küche bei ganz bescheidenen Preisen. — Anmeldungen zum Mittagessen für Schulen und Vereine schriftlich nach Poststation Steg am Tage vorher. [O V 360]

Höfl. empfiehlt sich **Emil Brunner, Wirt.**

Leibrenten

Leibrenten können gegen eine Bareinlage oder gegen Abtretung von Wertpapieren, Staatspapieren, Gütern, Hypothekartiteln etc. erworben werden.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für eine jährliche Rente von 100 Fr.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Fr. beträgt die jährliche Rente
50	1461.95	50	68.40
55	1290.15	55	77.51
60	1108.80	60	90.19
65	923.83	65	108.25
70	776.77	70	128.74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

[O V 12] [O F 4245] in Zürich.

Buntpapier- und Fournitürenhandlung J. J. Klopfenstein, Bern,

[O V 126] **Speichergasse 29.**
Empfehle mein gut assortiertes Lager in Bedarfsartikeln für Handfertigkeitsschulen, Abteilung Cartonnage.

Billigste Preise. — Spezialgeschäft. — Telephon Nr. 110.

Krebs-Gygax



Schaffhausen

Immer werden **Neue Vervielfältigungs-Apparate** unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt. Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die **Neue Erfindung**

um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis. [O V 284]

Kurort Rigi-Klösterli Hotel und Pension „Schwert“

Bäder und Douchen im Hause.

Telephon. Post und Telegraph.

Pensionspreis Fr. 5 bis 6.50 inkl. Zimmer.

Billigste Passantenpreise bei bester aufmerksamer Bedienung.

Für Schulen und Gesellschaften extra billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer

[O V 321]

Zeno Schreiber.

Pension u. Restauration

z. Belvoir

beim Nidelbad.

Dampfschwalben und Bahnstation Rüslikon.

Sehr beliebter und schönster Aussichtspunkt am Zürichsee mit grossen, schattigen Gartenanlagen, geeignete Lokalitäten für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Sehr empfohlen als ruhiger Sommeraufenthalt. Pension von Fr. 3.— an.

Es empfiehlt sich bestens

[O V 405]

(O F 6131)

J. Asper.

Bad- und Luftkurort Vals

Graubündner Oberland (Schweiz). 1252 M. (4170') ü. M.

Hotel-Pension zum Piz-Aul.

Jüngst erweitertes Gasthaus in freier, sonniger Lage, zunächst der Post und der Kur- und Badeanstalt mit deren eisenhaltiger, gipsreicher Heilquelle von 26° C. Gelegenheit zu Bad- und Trinkkuren für Lungen-, Magen- und Nervenkrankheiten. Kräftigendes Alpenklima. Nahe Tannenwaldungen, Alpen- und Alpenseen, Bergführer zu Hochgebirgs- und Gletschertouren. Pension à 5 bis 6 Fr. inkl. Logis, ohne Wein. Gute Verpflegung. Reelle Weine. Aufmerksame Bedienung. Täglich Postverbindung mit Bonaduz, Reichenau und Göschenen. Telegraph. Kurbedürftigen und Touristen bestens empfohlen. [O V 376]

Die Gerant:in: **Frau Mathilde Albrecht-Gut.**

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1566 Lz)

Hotel Sternen

[O V 325]

empfehlen sich der tit. Lehrerschaft. Platz für 250 Personen. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen.

Hochachtend:

Jost Sigrist.

Zürichsee. Richtersweil. Zürichsee.
Hôtel 3 Königen.

Propr. Familie Erni.

Aussichtsreiche, prachtvolle Lage am See. Besteingerichtet für

Schulen und Vereine. [O V 393]

Prächtiger Gesellschaftssaal, 600 Personen fassend.

Billige Preise.

Uto-Staffel Hotel und Pension Zürich-Ütliberg.

Telephon 2640.

810 Meter über Meer.

10 Minuten südlich der Station Ütliberg. Zu Fuss von Zürich aus in 1 1/2 Stunden auf gutem Weg erreichbar. Prachtige Aussicht auf die Stadt, See und Gebirge. [O V 368] (M 8438 Z)

Pensionspreis pro Tag Fr. 4.— (Zimmer und Service inbegr.) Table d'hôte 12 1/2 Uhr à Fr. 2.— bis Fr. 2.50. Schöne, komfortable Zimmer. Ausgewählte Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Für Schulen (bei Vorausbestellung): Mittagessen von 80 Cts. an mit Wein, für Gesellschaften von Fr. 1.20 an.

Bestens empfiehlt sich

der Eigentümer: **C. Weiss.**

Ernstes und Heiteres.

Es geht den Büchern wie den Jungfrauen. Gerade die besten, würdigsten bleiben oft am längsten sitzen. Aber endlich kommt doch noch einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.

Feuerbach.

The Rhine Guard.

Like thunder sounds the calling word
Like waring wave and clashing

[sword,

“The Rhine, the Rhine, the German Rhine!”
Who'll stand and guard her silv'ry line?”

Dear Fatherland, no care be thine
Faithful and strong we guard the Rhine.

It flies thro' thousands swift as light,
And ev'ry eye is flashing bright,
The German youth so good and

[strong

Protects the landmark from all wrong.

Dear Fatherland &c.

And tho' in death should break my heart,
The French in thee shall have no part;

Rich as the waters of the flood
Is Germany in hero blood.
Dear Fatherland &c.

So long one drop of blood doth flow,
One fist have strength to deal a blow,

One arm bear gun in this broad land,—
No foe shall dare to tread thy strand
Dear Fatherland &c.

Up gazing straight in heaven's face,
Where Christian heroes have their place,

We swear with solemn warrior zeal,
Thou Rhine art German while we feel!

Dear Fatherland &c.

The oath resounds, the waters run,
The banners wave high in the sun.
The Rhine, the Rhine, the German Rhine,

We all will guard her silv'ry line.
Dear Fatherland, no care be thine,
Faithful and strong we guard the Rhine!

— Aus Aufsatzheften. Unser

Hund frisst, was die Menschen; manchmal aber ist er unfressbar. — Man erkennt den tollen Hund daran, dass er keinen aufrichtigen Schwanz mehr hat. — Die männliche Katze heisst Marder und die weibliche Bringeri.

Briefkasten.

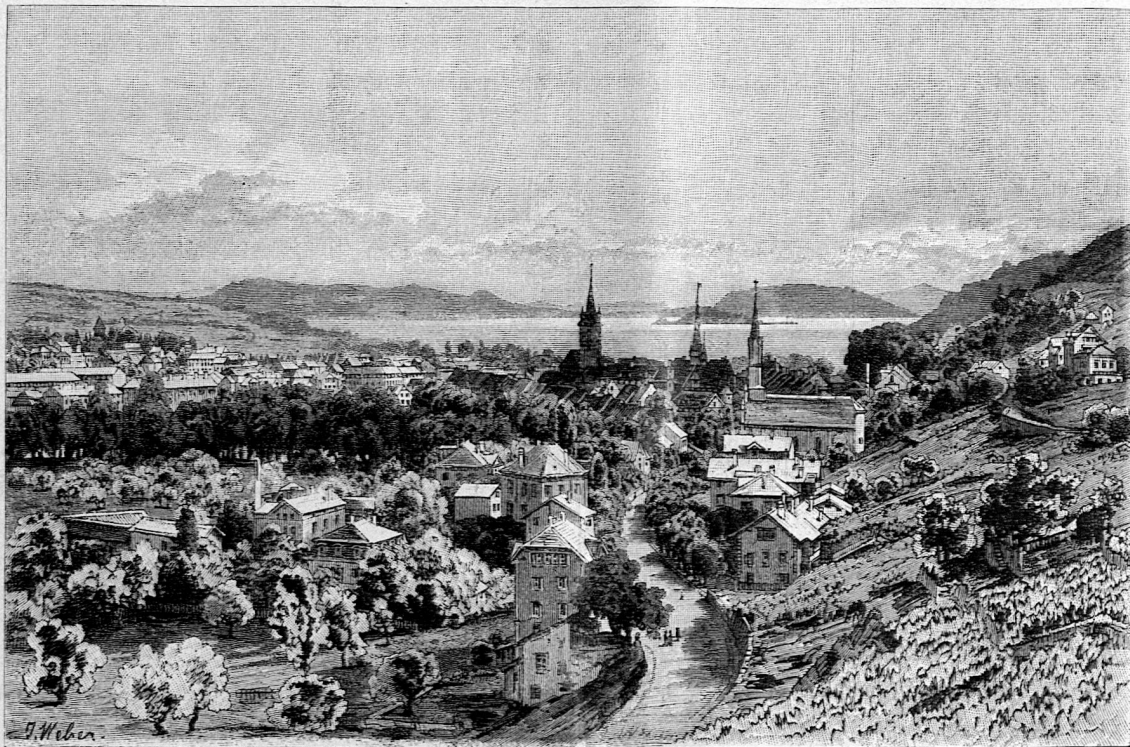
Hrn. Prof. A. Bg., Z. V. Auch die N. O. B. huldigt dem orthographischen Fortschritt. Im Hauptbahnhof der Stadt Zürich sind an den Billetschaltern alle „Classen“ in Klassen umgeändert worden. — Hr. U. T. in Z. Der Bericht über die Schulsyn. kann erst in nächster Nr. erscheinen. Würde sich ein Bild des Grabm. nicht lohnen? — Hr. St. in B. Herzl. Glückw. — Fr. J. W. in S. Sofort an Sie abgegangen. — Hr. J. Fl. in B. Mir unbegreifl.; werde nachforsch. — Hr. H. Sch. in O. B. Bewegungsspiele für Mädchen finden Sie am schönsten in Bollinger-Auers Spielbuch für Mädchen. — X. X. Der Päd. Beob. geht ins Baselbiet.

Neue Aufgaben in der Psychologie.

Über das Thema „Neue Aufgaben in der Psychologie“ verbreitete sich in seiner Antrittsvorlesung Hr. Dr. *Karl Gross*, o. Prof. der Philosophie an der Universität Basel; einige der vorgetragenen Gedanken dürften auch in Lehrerkreisen Interesse erregen.

Unter den Spezialgebieten philosophischer Forschung, in denen die Verjüngung der philosophischen Wissenschaft sich besonders bemerkbar macht, tritt die Psychologie mit ihrem Reichtum an neuen Methoden, an neuen Forschungsgebieten und neuen Aufgaben in den Vordergrund; insbesondere die physiologische Psychologie, die mit

Hülfe des Experiments gesetzmässige Beziehungen zwischen den psychischen und physiologischen Vorgängen nachzuweisen sucht. Wenn es ihr bis jetzt auch nur an einzelnen Angriffspunkten gelungen ist, komplizierte psychische Vorgänge in den Bereich der exakten Forschung zu bringen, so kommt ihr doch schon um der Forschungsmethode willen eine hohe Bedeutung zu, und es ist an ihrer Lebensfähigkeit kaum zu zweifeln. In den Dienst der Seelenkunde stellt sich dann namentlich die von französischen Gelehrten gepflegte pathologische Psychologie, die von dem Gedanken ausgeht, dass gewisse psychische Funktionen im Krankheitszustande vergrössert erscheinen, andere bei Erkrankung der entsprechenden Hirnpartien ausgeschaltet



Biel gegen den See.

werden, und dass so in beiden Fällen der Forschung bessere Anhaltspunkte geboten werden, als es beim normalen Menschen der Fall ist; hierher gehört das geheimnisvolle Gebiet der Suggestion, der hypnotischen Zustände, der Geisterzitation. Als dritte Domäne psychologischer Forschung ist zu nennen das unermessliche Gebiet der Tierpsychologie, Kinderpsychologie u. der ethnographischen Psychologie; man kann diese zusammenfassen unter dem Namen biologische Psychologie.

Unter den zahlreichen Aufgaben, die auf dem Boden der neueren genetischen Betrachtungsweise der Psychologie erwachsen sind, muss ganz besonders die Erforschung der angeborenen Instinkte hervorgehoben werden; die Erforschung des Ineinanderspiels von ererbten und erworbenen Fähigkeiten gehört zu den lohnendsten Gebieten der Seelenkunde. Die Ansichten über das Vorhandensein und die Bedeutung der angeborenen Triebe im Menschen haben in der letzten Zeit mannigfache Wandlungen erfahren;

früher wurde die These aufgestellt: Nur das Tier hat Triebe; nur der Mensch hat Vernunft; Darwin behauptete, dass der Mensch weniger Triebe oder Instinkte besitze als das Tier, während andere Forscher lehrten, der Mensch sei das Wesen, das am meisten Instinkte habe. Es steht wohl über allem Zweifel, dass die Triebe im Menschenleben eine wichtige Rolle spielen, und dass Instinkt und Intelligenz einander nicht ausschliessen, sondern mannigfach ineinander greifen; daraus erklärt sich die Vielheit der Instinkte beim Menschen. Wollen wir das Ineinandergreifen von Instinkt und Intelligenz, von Ererbtem und Erworbenem recht deutlich machen, so eignet sich dazu ganz besonders die Betrachtung des Spieles, und da muss eine unbefangene Beobachtung uns zeigen, dass die in Deutschland vertretene Auffassung, wonach das Spiel der Kinder und der jungen Tiere dem Bedürfnis nach Erholung entspringe, falsch ist. Der Erwachsene spielt am Abend, nach des Tages Arbeit, um sich zu erholen, das Kind aber

spielt nicht zur Erholung. Um die Erscheinung der Jugendspiele bei Tieren und Menschen zu erklären und die ganze Wichtigkeit dieses Phänomens würdigen zu können, muss man sie einer biologischen Betrachtung unterwerfen; es sind durchweg angeborene Triebe, die das Jugendspiel bestimmen. Es gibt nicht einen allgemeinen Spieltrieb, sondern eine ganze Menge von Trieben, die der Mensch im spätern Leben zu ernstern Zwecken braucht, die aber in der Jugend im Spiel ihren Ausdruck finden. Die biologische Bedeutung des Spiels liegt darin, dass es eine Vermittlerrolle zwischen Instinkt und intelligenter Auffassung übernehmen kann. Instinkte finden wir bei niedern und höhern Lebewesen; die Erfahrung zeigt uns aber, dass die Jugendzeit derselben um so länger dauert, auf einer je höhern Stufe der Entwicklung das betreffende Wesen steht; die höhern Lebewesen brauchen eben eine längere Jugendzeit, damit die Instinkte oder Triebe gerade durch das Mittel des Spiels so verändert und zur intellektuellen Höhe erhoben werden können, damit sie in den Stand gesetzt werden, den Kampf ums Dasein mit Erfolg aufzunehmen. In diesem Sinne bewahrheitet sich das Dichterwort: Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen. Je höher das Wesen, um so länger die Lernzeit. Wenn diese Auffassung richtig ist, so verdient die Spieltätigkeit in allererster Linie unsere Betrachtung; das Spiel, das geradezu den Inhalt des Jugendlebens ausmacht, wird hervorgerufen durch Instinkte, die noch keiner ernstern Arbeit dienen, die aber durch das Spiel für die ernste Arbeit ausgebildet werden. Das Spiel erscheint infolgedessen als die von der Natur eingerichtete Schulzeit der höhern Wesen; beim Tier ist diese natürliche Schule die einzige, beim Menschen wird sie durch die Schule im gewöhnlichen Sinne des Wortes ergänzt, kann aber durch diese nicht ganz ersetzt werden. Das Spiel ist für das Kind die Betätigung der Instinkte, die zu höhern Potenzen ausgebildet werden sollen; dass dabei der Schule eine Hauptaufgabe zufällt, ist einleuchtend, und wenn sie auch die Pflicht hat, den Schüler zur ernstern Arbeit anzuhalten und zu erziehen, so muss sie doch auch den Spieltrieb berücksichtigen, ohne jedoch dem Lernen den Charakter des Tändelns zu verleihen; denn in diesem Trieb liegt ja die Vorbedingung für die spätere ernste Beschäftigung. Wenn sie es dazu bringt, dass ein Schüler an die Zergliederung eines Satzes mit demselben Eifer geht, mit dem er ein Spielzeug zerlegt, so kann man ihr zu diesem Erfolg Glück wünschen.

Auch beim erwachsenen Menschen erlischt der Trieb des Spieles nicht; es mag dabei mehr der Überschuss des Kraftgefühles, als die biologische Bedeutung massgebend sein, wie letzteres beim jugendlichen Spiel der Fall ist. Die Bedeutung des Spieles ist für den erwachsenen Menschen gar nicht gering, so spielt z. B. beim ästhetischen Genuss der Trieb zum Spiel eine grosse Rolle, wenn dabei freilich auch noch andere Instinkte mitwirken; der ästhetische Genuss, den die Dichtkunst uns gewährt, beruht darauf, dass die im Dichterwerk sich abspielenden Kampf-

spiele oder Liebesspiele in den entsprechenden Trieben verwandte Saiten antönen. Besonders der Kampfinstinkt macht sich mächtig geltend; so mächtig ist das Bedürfnis nach dem Miterleben des Kampfes, dass uns eine längere Liebesgeschichte ohne Kampf fade vorkommt. Am meisten tritt das Bedürfnis nach dem Miterleben des Kampfes im Drama hervor; nicht die Handlung als solche, auch nicht die Erfassung des Charakters der handelnden Personen ist für die grosse Mehrheit die Hauptsache; nein, es ist immer der Konflikt, der das Interesse in erster Linie zu fesseln vermag.

Die höchste dramatische Kampfdarstellung ist die Tragödie; hier sehen wir den Kampf bis zur letzten Konsequenz, bis zum erschütternden Untergang des Helden durchgeführt. Dabei erhebt sich für die psychologische Ästhetik ein recht schwieriges Problem: Woher kommt die Freude an dem Untergang des uns doch sympathischen Helden? Eine allseitige Lösung dieses Problems wurde nicht gegeben; es wurde bemerkt, dass man zur Erklärung die Freude an intensiven Reizen anführen könne; der Trieb, sich zu betätigen, finde Freude daran, wenn die von aussen kommenden Reize möglichst stark sind, und diese Freude sei so gross, dass sie sogar ein grosses Mass von Unlust ertragen könne. Zur Lösung dieses Problems sei aber namentlich das erhebende Moment anzuführen; wir können beim Untergang des Helden überwiegend Lust empfinden, wenn die Erhebung in der gigantischen Grösse des den Helden überwältigenden Schicksals besteht, oder wenn wir durch den Gedanken an den gegenwärtigen oder künftigen Sieg der durch den Helden vertretenen Sache erhoben werden. Doch ist diese Erhebung nur ein äusseres Gegengewicht zu den Unlustgefühlen, die der Untergang des uns sympathischen Helden hervorrufen muss. Aber die Erhebung kann aus dem Untergang selbst kommen; dann hängt sie eng mit dem Begriff des Kampfspiels zusammen; sie beruht dann darauf, dass wir die äussere Niederlage als einen innerlichen Sieg des Helden nachfühlen, mitgeniessen; der Untergang erscheint uns nur als etwas Äusserliches; innerlich stellt er sich als ein Triumph, als ein Sieg dar und in dem innern Mitgeniessen dieses Sieges kann man wenigstens einen Lösungsversuch jenes scheinbaren Widerspruches erblicken. Diese Betrachtung zeigt uns, wie mächtig der Kampftrieb auf unser geistiges Leben einwirkt; dasselbe gilt auch von andern Trieben, und gerade daraus entspringt die grosse Bedeutung, die der psychologischen Erforschung derselben zukommt. — Hr. Prof. Gross schloss mit einem Ausspruch Nietzsches, wonach der tragische Künstler eben das oben betonte siegreiche Gefühl der Tapferkeit des Gemütes vor einem mächtigen Feinde, einem erhabenen Ungemache, einem Grauen erweckenden Problem hervorrufen soll.

Der Schreiber dieser Zeilen erlaubt sich den Wunsch auszudrücken, es mögen die Gelehrten auf hoher Warte in der psychologischen Forschung allen Verbalismus vermeiden und die vorgezeichneten und betretenen Forschungswege rüstig verfolgen, um uns eine Psychologie zu schaffen,

die der Pädagogik mächtig unter die Arme greifen und in der Schulpraxis verwendet werden kann. Dr. W.

Das Stottern des Kindes im vorschulpflichtigen Alter.

So ein Kleiner 2—3 jähriger „Plauderi“ macht doch seiner Umgebung viel Kurzweil und gibt denkenden Eltern manche Gelegenheit zu äusserst interessanten Beobachtungen. Der Kleine kann bereits gut gehen, läuft bald dahin bald dorthin, die Mutter klagt, er sei immer, wo er nicht sein sollte, sie habe ihre liebe Not mit ihm. Er klettert mit bewundernder Schnelligkeit auf einen Stuhl, um zu sehen, was auf der Strasse geht, um sich die Welt ausser dem Hause zu betrachten. Es ist ihm so die Möglichkeit zu Teil geworden, sich seinen Anschauungskreis nach Herzenslust selbst erweitern zu können. Da hat er unendlich viel zu fragen, zu benennen, zu vergleichen, zu beurteilen und auch nachzuahmen. Natürlich alles seiner jugendlichen Eigenart, seinem geistigen Niveau und seiner Entwicklungsfähigkeit gemäss. Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, was so ein kleiner „Knirps“ in körperlicher und geistiger Beziehung zu leisten hat; seine Fortschritte werden meistens viel zu gering taxirt und zwar nur deswegen, weil wir Erwachsenen uns den geistigen Stand des Kindes selten recht vorstellen können. Wer aber täglich seinen Liebling genau beobachtet, sich vielleicht die Mühe nimmt, die Fortschritte des Kleinen zu notiren, der wird sich wundern über die Schnelligkeit der Entwicklung sowohl des Körpers wie des Geistes, er wird staunen über die kolossale Aufgabe, welche ein in der Sprachentwicklung stehendes Kind zu bewältigen hat und wirklich auch bewältigt.

Dieser Tage mache ich nun bei meinem eigenen Kleinen die interessante Beobachtung, dass er sich in seinem Sprechen oft nicht mehr zurecht findet. Da kommt er zur Mutter gelaufen und will ihr melden, er habe gehört, wie die Eisenbahn pfeift. Er bleibt aber in der Rede stecken, indem er sagt: I—i—i—i—i—chan nüd säge“, oder l—l—l—los o—o—o—o lotiv pfft“. Mit Schrecken nahm die Mutter dieses Stocken der Rede wahr, denn es steigerte sich von Tag zu Tag.

Die nähere Beobachtung des Kindes zeigte, dass es gerade in letzter Zeit begann, sich in Sätzen auszudrücken. Es hat also in seiner Sprachentwicklung einen riesigen Schritt vorwärts getan und muss daher von nun an über eine ganze Menge von Namen der Gegenstände und von Bezeichnungen der Tätigkeiten und Eigenschaften verfügen können. Was Wunder, wenn sich das Wort nicht immer zur rechten Zeit finden lässt. Dazu kommt noch der weitere Umstand, dass auch in sprachtechnischer Beziehung bedeutend mehr Anforderungen zu bewältigen sind, man denke nur an die zum Satzsprechen nötige Atmung. Alle zum Sprechen notwendigen körperlichen Bedingungen müssen vorhanden sein; dass Kind soll seine Sprechmuskulatur bereits vollständig und sicher regiren können, sein Nervensystem hat in geordneter Weise seine Funk-

tionen auszuführen. — Der kleine Sprachmeister, von dem hier die Rede ist, hat nun aber in den letzten Wochen seine hintersten Backenzähne bekommen, und dieses „Zahnen“ hat ihm seinen Gesundheitszustand, wenn nicht verschlimmert, so doch den Körper für allerlei schädliche Einflüsse empfänglicher gemacht. Das zeigte sich



Biel.
Zeitglockenturm und alte Stadtmauer.

an der zeitweise erhöhten fieberartigen Körpertemperatur und beim Schlaf dadurch, dass er dem sog. „Kindeweh“ verfiel.

Diese Anormalität des körperlichen Befindens wirkt aber behindernd auf die Funktionen des Sprechapparates. Die Sprechfertigkeit hält nicht mehr Schritt mit dem Sprechtrieb, denn die vom Sprachzentrum ausgehenden motorischen Reize werden falsch geleitet und müssen durch eine gesteigerte Aufmerksamkeit und durch den besondern Willen des Sprechlings in ihre richtigen Bahnen gebracht werden.

Bei der Abstellung dieses eben im Entstehen begriffenen Stotterübels ging ich nun folgendermassen vor: Wenn der Kleine so in aller Eile und mit gewohnter Wichtigtuerei etwas melden wollte, verwies man ihn erst zu ruhigem Sprechen und half ihm durch leises Mitsprechen das Anstossen überwinden. Stotterte er aber etwas, so befahl man ihm, das Gesprochene zu wiederholen und leitete ihm an, zu sagen: I—sebahn pfft oder gi—bmerBrot. Interessant war nun zu beobachten wie der kleine Sprachmeister auf diese Anleitung einging und sie nun selbständig allemal in Anwendung bringt, wenn er im Begriffe steht, ein Wort stotternd zu sagen. Ist ihm dann aber ein schwieriger Ausdruck geglückt, so freut er sich darüber und ruft lachend: „Gäll chönne.“ Wirklich hat der Kleine seine Sprechtechnik nun bald wieder im Reinen, das Stottern kommt selten mehr vor und wird höchst wahrscheinlich gänzlich verschwinden.

Wie gestaltet sich aber das Sprachübel, wenn es unbeachtet bleibt? Es tritt wohl mit der Zeit etwas zurück so dass das Kind und seine Umgebung davon kaum etwas

merkt. Doch beim Eintritt in die Schule bricht es auf einmal wieder aus als eigentliches Stottern. Da treffen die das Übel lösenden Momente ein, das Kind wird sprachlich beobachtet, es soll artikulatorisch richtig sprechen, alle von der erten Sprachentwicklung her gebliebenen Falschheiten und Ungeschicklichkeiten kommen an den Tag und sollen nun nach mehrjährigem Dasein auf einmal abgelegt werden. Weiss da der Lehrer die nötigen Massregeln anzuwenden, so kann er das Kind vor dem schrecklichen Stotterübel noch bewahren. Besitzt er aber keine sprach-hygienischen Kenntnisse, kann er dem Kinde keine individuellen Anleitungen geben, so verschafft er demselben Situationen, in welchen es über sich selbst nicht mehr Meister ist, wo es schüchtern wird, sich fälschlicherweise anstrengt, kurz, in welchen es zum Stottern getrieben wird. Bespricht dann der Lehrer diese Erscheinung mit den Eltern, so ist man allgemein über das plötzliche Auftreten des Sprachübels erstaunt. Man weiss sich aber gewöhnlich zu erinnern, dass das Kind einmal gefallen oder erschrocken ist, und muss so ein kleines Unglück in der Regel die Schuld an dem Stottern sein.

Hqtr.

Biel. Lehrertag.

Es dürfte den Besuchern des *Lehrer-Kongresses*, an dem auch die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins und eine Jahresversammlung stattfinden, erwünscht sein, wenn in dieser Zeitung über die Lage der Feststadt, deren Interessenheiten, Umgebungen etc. einige Worte mitgeteilt werden.

Die Stadt *Biel*, 10 Minuten vom untern Ende des nach ihr benannten Sees am Fusse der Seekette des Jura freundlich gelegen, ist eine derjenigen kleinern Schweizerstädte, die sich sehr rasch entwickeln. Im Jahre 1888 zählte Biel etwas mehr als 15,000 Einwohner, dürfte aber im gegenwärtigen Momente nahezu 20,000 Bewohner haben; rechnet man die nächsten Gemeinden, Bözingen, Madretsch, Vingelz gleichsam als Vororte hinzu, so steigt die Zahl auf mindestens 25,000 Seelen. Dementsprechend ist in den letzten Jahren auch die bauliche Entwicklung der Stadt eine sehr rege gewesen und ist es heute noch.

Der älteste Teil der Stadt steht auf einem nahe am Jura liegenden Tuffhügel oder Bühl (daher sehr wahrscheinlich der Name Biel) und hat ein vollständig altertümliches und kleinstädtisches Gepräge. Dem Besucher, der für derartiges empfänglich ist, bieten diese winkligen Gassen und Gässchen, die vorspringenden Erker, die alten Türpfosten, die Brunnen mit Standbildern, die auf der Nordseite noch vorhandenen Stadtmauern mit ihren Türmen, die hohen Häuser mit mittelalterlichen Giebeln und Arkaden des Interessanten genug. Man unterlasse es also nicht, dem *Burgplatz*, dem *Ring* und der *Obergasse* einen kurzen Besuch zu machen. Da die erste Hauptversammlung des Kongresses Montag den 18. Juli in der *protestantischen Kirche* stattfindet, so wird der Festbesucher Gelegenheit haben, diesen würdigen, in neugotischem Style erbauten Tempel, der in den 80er Jahren eine der eigentlichen Ursprünglichkeit sich wieder nähernde Renovation erfahren hat, besichtigen zu können.

Die an die Altstadt sich anreihenden und in der Ebene gelegenen Stadtteile tragen neueres Gepräge, und Bahnhofstrasse, neuester Teil der Nidaugasse, Zentralstrasse, Dufourstrasse, mit zum Teil recht ansehnlichen Häusern moderner Bauart, haben einen fast grossstädtischen Anhauch.

Südwestlich der Stadt, gegen den See zu sind die prächtigen Pasquartpromenaden mit ihren Platanen-, Linden- und Kastanienalleen, um die den Bieler manch ein Grosstädter beneiden dürfte. Hier befindet sich das *Museum Schwab*, das an

Grösse und quantitativer Ausstattung zwar nicht mit den neuen Museen unserer grössern Städte verglichen werden kann, das aber sehr wertvolle Sammlungen, namentlich aus der Pfahlbautenzeit enthält.

Lohnende *Ausflüge* aller Art können von Biel aus in grosser Menge unternommen werden; die aussichtsreichen Höhen des *Jura* locken unwiderstehlich zu solchen. Zwei Drahtseilbahnen (*Biel-Maggingen* und *Biel-Laubringen*) bringen den Touristen bequem, sicher, in kürzester Zeit und um wenig Geld auf freie Bergeshöhen. Von beiden Orten, namentlich aber von *Maggingen* aus ist die Aussicht superb. Das ganze Alpengebirge vom Säntis bis zum Montblanc breitet sich vor den Blicken des freudig staunenden Besuchers aus. Ein Alpenglühen an einem schönen Sommer- oder Herbstabend macht einen geradezu überwältigenden Eindruck. Vor dem hohen, schneebedeckten Riesenwalle der Alpen aber lagern sich die tannendunkeln Voralpen in malerischer Pracht, und vor diesen wiederum breitet sich ein immenser Teil der schweizerischen Hochebene aus mit ihren lachenden Fluren, ihren goldigen Ahrenfeldern, ihren blauen Seen, ihren Dörfern und Städten allen — ein entzückendes Bild!



Wasserfall im Taubenloch, schluchtauswärts.

Von *Maggingen* oder *Evilard* (*Laubringen*) aus lenke der Besucher seine Schritte nordwärts durch schattigen Wald hinab ins Tälchen von *Ilfin* und nach *Friedlisward*, wo das Flüsschen *Schüss* die

Seekette des Jura durchbricht und munter durch die wunderschöne *Taubenlochschlucht* hinunterrauscht. Diese Schlucht, die erst seit 1889 dem Publikum zugänglich gemacht worden ist, ist ein Naturwunder ersten Ranges, das sich gar nicht leicht beschreiben lässt

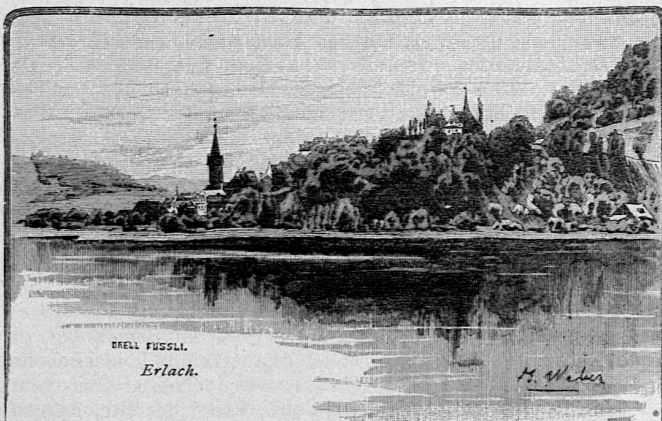
und dessen Besuch wir nicht genug empfehlen können. In *Bözingen* verlässt die *Schüss* ihr enges Bett; der Wanderer, der sie begleitet, tritt durch einen kleinen Tunnel aus der Felsenspalte heraus, macht schnell dem rühmlichst bekannten dortigen Drahtzug einen Besuch, besteigt das Pferdetramp und ist in wenig Minuten wieder in Biel.

Von *Maggingen* aus kann der Wanderer westwärts in kurzer Tour dem hübsch gelegenen *Twannberg* einen Besuch machen; von hier führt ein guter Weg ihn durch die interessante *Twannbachschlucht* hinunter nach *Twann*. Hier möchte ich ihn zu einer *Fahrt auf dem See* einladen. Der Nachen treibt hinaus auf den leichtgekräuselten See, und freudig schweift der Blick nach allen Seiten. Auf dem linken Ufer spiegeln sich die freundlichen Rebgeleände von *Tüscherz*, *Twann*, *Ligerz* und das Städtchen *Neuenstadt* im See, mitten darin erhebt sich die wald- und rebenbewachsene *St. Petersinsel*, oben am See grüsst das alte Städtchen *Erlach*, und vom rechten Ufer winken die Ortschaften *Lüscherz*, *Hagneck* (Elektrizitätsanlagen), *Lattigen*, *Sutz* und das Nachbarstädtchen *Nidau* mit seinem alt-ehrwürdigen Schlosse.

Der Verfasser des europäischen Wanderbildes *Biel* (No. 204 und 205 — n. b. ein trefflicher Führer für die ganze Gegend —)

gibt der *Bevölkerung von Biel und deren Behörden* das schmeichelhafte Lob, dass sie „die Aufgaben der Neuzeit richtig erfassen und bemüht seien, in freiem Streben den modernen Aufgaben gerecht zu werden. Handel und Gewerbe blühen, es walte in Biel ein freier Geist“. Eine Menge vortrefflicher Wohltätigkeitsanstalten tragen bei zur Linderung von Not und sozialem Elend, zur Pflege von Kunst und Wissen und zur Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung.

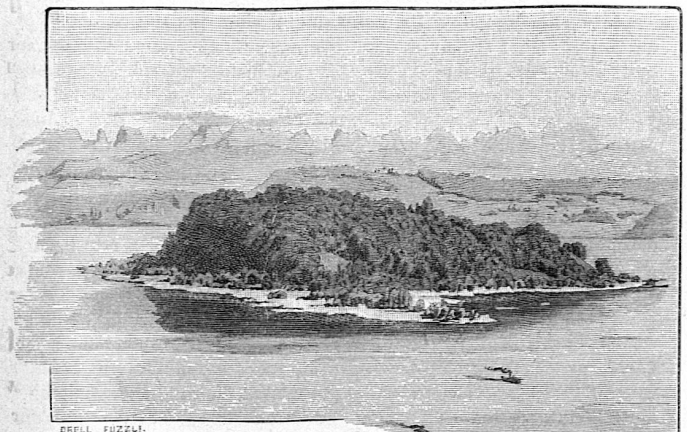
Das *Schulwesen* Biels steht dank der schulfreundlichen Bevölkerung und deren Behörden auf einer respektablen Stufe, und wenn auch das unverhältnismässig rasche Anwachsen der Stadt das ruhige Gedeihen der Schule erschwert und die Gemeinde finanziell stark beansprucht, so werden doch alle Anstrengungen gemacht, auf der gewonnenen Höhe zu bleiben. Biel hat eine deutsche *Primarschule* mit 18 Knaben- u. 18 Mädchenkl., eine französische Primarschule mit 11 Knaben- und 11 Mädchenklassen, zus. also 58 Primarklassen mit 2700 Schülern. Das *Progymnasium* mit 9 deutschen und 5 französischen Klassen hat 390 Schüler, die *Mädchensekundarschule* mit 9 deutschen, 5 französischen und einer Handelsklasse zusammen 385 Schülerinnen. Sodann hat die Stadt Biel das *westschweizerische Technikum* errichtet, das sich in folgende vier Abteilungen gliedert: 1. Die Eisenbahnschule, 2. die Uhrmacherschule, 3. die Schule für Elektrotechnik, Klein- und Feinmechanik, 4. die kunstgewerblich-bautechnische Schule mit einer Graveur- und Ziselierschule. Die *Handwerkerschule* unter dem Patronat des Handwerker- und Gewerbevereins sorgt dafür, dass die Lehrlinge gehörigen Unterricht erhalten, und der *Kaufmännische Verein* sorgt in ähnlicher Weise für die Jünglinge, die sich dem Handelsfache widmen.



Möge der Besuch der Stadt, der St. Petersinsel und der umliegenden Höhen recht vielen unserer Kollegen Vergnügen bereiten; sie werden alle herzlich in Biel willkommen sein a.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. β Eine Anzahl Mitglieder der Bundesversammlung hat Freitag den 1. Juli, abends in einer Konferenz die Schulsubventionsfrage besprochen. Diese Konferenz war einberufen worden von den HH. Kuenzli, Jäger, Hirter, Forrer, Sonderegger (Herisau), Manzoni, Curti, Scherrer-Fülle-mann. Trotzdem während der letzten Sessionswoche täglich 2 Sitzungen der Räte nötig waren, fanden sich einige 20 Mitglieder der Bundesversammlung ein. Mehrere liessen ihre Absenz ausdrücklich entschuldigen. Zu dieser Besprechung war auch Schuldir. Balsiger eingeladen, der in einem knapp gehaltenen Vortrag den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und die Geschichte des Art. 27 orientierend darlegte. An der Diskussion beteiligten sich ausser dem Vorsitzenden (Jäger) die HH. Curti, Sonderegger, Gobat, Manzoni, Peteut, alle in zustimmendem Sinn. Aus derselben ging der Beschluss hervor, durch eine Abordnung Hrn. Bundesrat Lachenal zu ersuchen, die Subventionsvorlage noch im Laufe dieses Jahres, spätestens in der Dezembersession den Räten zu unterbreiten. Dieser Auftrag wurde bereits am Samstag ausgeführt. Herr Lachenal gab die Zusicherung, dass seinerseits die Frage eifrig studiert und die Eingabe der Erziehungsdirektorenkonferenz demnächst



Die St. Petersinsel von Ligerz aus.

durch eine besondere Kommission geprüft werde. Er wünschte ausserdem von seiten der petitionirenden Mitglieder der Bundesversammlung eine schriftliche Darlegung ihres Gesuches behufs Vervollständigung des Aktenmaterials.

Hat die erwähnte Diskussion den erfreulichen Eindruck gemacht, dass unsere Sache entschieden Freunde und Vertreter in der Bundesversammlung hat und dass die Behandlung der Angelegenheit durch die Erziehungsdirektorenkonferenz, resp. die kantonalen Regierungen ihr zur wirksamen Förderung dienen wird, so ist andererseits dabei auch angedeutet worden, dass noch mancherlei Bedenken da und dort vorhanden sind und Erwägungen nebensächlicher Art zur Zeit die grosse Dringlichkeit der Subvention noch ungebührlich abschwächen, so dass die grösste Sorgfalt in der Vorbereitung dieser Vorlage erforderlich sein wird, soll sie zum guten Ende geführt werden. Auf Wunsch der Konferenz soll das Referat von Balsiger gedruckt und sämtlichen Mitgliedern der Bundesversammlung zugestellt werden.

— □ Wie aus Bern telegraphiert wird (2. Juli) beschlossen 22 Mitglieder der Bundesversammlung, Herrn Bundesrat Lachenal, Chef des Departements des Innern, die in Aussicht genommene Vorlage betreffend Subvention der Volksschule durch den Bund schon in der nächsten Dezembersession einzubringen.

Am Freitag den 1. Juli abends fand nämlich eine Konferenz statt, worin die genannten Teilnehmer zunächst den Beschluss fassten, an Hrn. Bundesrat Lachenal eine Delegation zu senden und ihn zu bitten, bis zur Dezembersession eine Vorlage einzubringen. Hr. Lachenal lud die Petenten ein, ihre Begehren in einer schriftlichen Eingabe an das Departement näher zu begründen.

Bern. β Das Seminar für Haushaltungslehrerinnen. Letzten Samstag fand hier die Schlussprüfung des ersten schweizerischen Bildungskurses für Haushaltungslehrerinnen statt. Die Prüfung wurde abgenommen von einer durch die Direktion des Innern ernannten Kommission (Hr. Pfr. Ris in Worb, Frau A. Moser in Herzogenbuchsee und Frau Pfr. Gschwind in Kaiseraugst) und führte zu dem Ergebnis, dass allen sechs Kandidatinnen das Diplom als Lehrerinnen für Haushaltungsschulen und -Kurse sowie für Arbeitsschulunterricht verabfolgt werden kann. Die Prüfung, eine schriftliche und eine mündliche, erstreckte sich auf das ganze im Laufe des Bildungskurses (1 Jahr) durchgearbeitete Lehrprogramm. Naturgemäss war dies ein vorwiegend praktisches, indem es sich da, wie im Handarbeitsunterricht, so auch in den verschiedenen Zweigen des Haushaltungswesens zunächst um die Erwerbung eines sichern und gewandten Könnens handelte. Allein auch die theoretische Orientierung durfte nicht fehlen. Sie war die nötige Begründung und Aufklärung für die praktische Übung; sie sollte zugleich die allgemeine geistige Bildung dieser angehenden Lehrerinnen heben und ausgleichen.

Der Bericht der Prüfungskommission konstatirt, dass das durchgeführte Programm das richtige und zweckmässige sei, und dass auf diesem Wege für ein bisher zu sehr verkanntes Gebiet der Frauentätigkeit grosser Segen und viel Glück im Volk verbreitet werden könne. In allen Teilen der Schweiz werden Haushaltungskurse veranstaltet. Der Schweizerische Frauenverein strebt sogar darnach, sie mit der obligatorischen Volksschule in engere Beziehung zu bringen, um sie allen Mädchen nützlich machen zu können. Zur Durchführung dieser Aufgabe sind tüchtige, sachverständige Lehrerinnen erforderlich. Ein erster Flug solcher geht nun aus, um als Wanderlehrerinnen da und dort diesen Unterricht zu geben oder als Leiterinnen von Haushaltungsschulen für einen rationellen Betrieb des Hauswesens in Küche und Wohnung Propaganda zu machen. Der Umstand, dass in Bern bereits eine Dienstbotenschule besteht, welche in je einem viermonatlichen Kurse tüchtige Dienstmädchen heranbildet, veranlasste den Vorstand des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins (Präsidentin Frau Villiger-Keller in Lenzburg), im Verein mit dem Vorstand des Frauenvereins Bern, den Haushaltungslehrerinnenkurs dieser Dienstbotenschule anzuschliessen. Lokale und Einrichtungen waren da vorhanden; seit etwas mehr als einem Jahre wohnt sie im eigenen Heim. Auch erwies sich dieser Anschluss als sehr praktisch, da für die Lehrübungen der Kandidatinnen die Lehrschülerinnen in den Dienstboten gleich zur Hand sind.

Anfangs August des vorigen Jahres wurden nun sechs Schülerinnen in diesen Kurs aufgenommen, nachdem sie ein Eintrittsexamen mit Erfolg bestanden hatten. Es wird das zurückgelegte 18. Altersjahr und Sekundarschulbildung verlangt. Die Schülerinnen leben im Konvikt der Schule und bezahlen ein Pensions- und Lehrgeld von 720 Fr. pro Jahr. Sie erhalten Anleitung zur Führung des Hauswesens (Kochen, Waschen, Zimmerdienst, Gartenbau) von der Vorsteherin der Dienstbotenabteilung und von einzelnen Damen des Vorstandes. Neben dem praktischen Hausdienst, welchen die Kandidatinnen überall zunächst in eigener Person zu besorgen haben, um nachher Leitung und Beaufsichtigung desselben zu übernehmen, gehen theoretische Belehrungen in allgemein bildenden Fächern und in solchen, die mit dem Hauswesen im engern Zusammenhang stehen, her. 16 Stunden per Woche werden auf diesen Fachunterricht verwendet: Deutsch, Französisch, Rechnen und Buchführung, Erziehungs- und Unterrichtslehre, Naturkunde, Gesundheitslehre, Gesetzeskunde und Haushaltungskunde.

Für die schriftliche Prüfung bestimmte die erwähnte Kommission folgende Themata: 1. Erziehungskunde: a) Die Beschäftigung, Bedeutung und Verwendung derselben in der Erziehung und im Unterricht. b) Anschauung ist das Fundament aller Erkenntnis. — 2. Naturkunde: a) Das Stärkemehl, sein Vorkommen und seine Verwendung in der Ernährung. b) Der Stoffwechsel. — 3. Buchhaltung: a) Journal über die Geschäftsvorfälle eines Monats. b) Journal, Kasse und Hauptbuch über die Geschäftsvorfälle eines halben Monats. — 4. Haushaltungskunde: a) Das Fleisch. b) Gemüse und Obst. — Jede Kandidatin hatte die Wahl unter den zwei Themen eines Faches. So wurden alle behandelt. Zu der Bearbeitung in Klausur wurde für jedes Fach ein Vormittag eingeräumt. Die Arbeiten erfuhren eine gründliche Zensur sowohl in inhaltlicher als stilistischer Hinsicht, und sie haben wacker standgehalten. Die mündliche Prüfung war eine öffentliche und erstreckte sich auf alle Fächer. Das zum Schlussakt servierte Mittagessen machte der Kunst dieser neuen Hausfrau alle Ehre. Der Kurs hat einen erfreulichen Verlauf und einen nicht weniger erfreulichen Abschluss gefunden. Vivat sequens! Für den anfangs August beginnenden neuen Kurs sind 13 Anmeldungen eingegangen, von denen 7—8 berücksichtigt werden können.

Graubünden. Am 28. Juni feierte die Kantonsschule Chur mit einem Kammerspiel im Kasino die 25jährige Lehrtätigkeit der HH. Prof. Hosang, Muoth und Candreja. Es sprachen die HH. Pfr. Ragaz, Rektor Bazzigher, Erziehungsdirektor Vital, Dr. Calonder und zwei der Gefeierten, Hosang und Muoth. Die Kantonsschülermusik, Liedervorträge etc. verschönerten die Dankesfeier, zu der die Kunde der Subvention des Bundes an die Bündnerbahn die patriotische Begeisterung fügte. — Als Reallehrer in Roveredo wurde Hr. C. Viscaldi von San Vittore gewählt.

Vaud. M. Felix Roux a donné sa démission de directeur des Ecoles industrielle, commerciale et professionnelle. Il dirigeait cet établissement avec beaucoup de dévouement depuis 1882, mais des raisons de santé l'ont déterminé à quitter cette Charge. Le département, avec le concours de spécialistes, s'occupe de réorganiser l'Ecole de commerce en vue des besoins nouveaux. — La 1^{re} Classe de l'Ecole normale des garçons fera sa course d'études les 6, 7, 8 et 9 juillet, suivant un programme dont voici les points principaux: Annecy, excursion sur le lac d'Annecy - Aix-les-Bains - Chambéry, visite aux Charmettes. — St. Laurent du Pont et delà, à pied, à la Grande Chartreuse. — St. Pierre-de-Chartreuse, Grenoble, visite de la ville. — Voiron, visite à l'Ecole nationale professionnelle-Virieux-le-Grand et retour par Genève.

Zürich. Das Pestalozzianum (permanente Schulausstellung) in Zürich hatte letztes Jahr eine Ausgabe von 15,837 Fr. Unterstützt wurde das Institut von der Stadt Zürich mit 4000 Fr., vom Kanton mit 3600 Fr., Bund 3900 Fr., Vereinen 1305 Fr., Gemeinden 768 Fr. Das Budget des laufenden Jahres sieht wiederum eine Ausgabe von über 15,000 Fr. vor. Im Herbst wird die Ausstellung die grössern Räumlichkeiten an der Schipfe beziehen. Werden auch diese Räumlichkeiten nur provisorische sein, so geben sie doch die Möglichkeit, einmal zu zeigen, was vorhanden ist. Die Zukunft wird dafür sorgen, dass dem Institut bleibende und zweckentsprechende Räume werden.

— Das Schulkapitel Meilen schliesst sich dem Wunsch der Kapitel Winterthur, Bülach etc. an, der beförderliche Anbahnung des Schulgesetzes durch den Kantonsrat verlangt. Horgen ebenfalls, nur noch energischer. Es verstimmt, dass der Regierungsrat das Schulgesetz so saumselig behandelt. — An der Schulsynode (12. Sept.) in Pfäffikon wird Hr. Rektor Dr. Lang über die Hochschule im demokratischen Staatswesen sprechen.

Verschiedenes. Eine Korr. aus dem Aargau beschäftigt sich in einer der letzten Nr. der S. L. Z. eingehend mit den Begehren der kath. konserv. Grossratsfraktion, von deren Erfüllung oder Ablehnung die Stellung der konserv. Partei zu der vorgesehenen Erhöhung der Lehrerbesoldungen gemacht werden solle. Die ersten drei Forderungen (Maturitätszeugnisse, Bestellung einer eignen Prüfungskommission für röm. kath. Theologen konfessioneller Religionsunterricht an höhern Schulen) wurden vom Korrespondenten erschöpfend und in seinen Gründen auch überzeugend behandelt, Punkt 4 hingegen (betr. röm. kath. Vertretung im Erziehungsrate und in den übrigen Schulbehörden) fand sehr spärliche Beleuchtung mit der kurzen Bemerkung, es hätten ja andere, vom Staate ebenfalls anerkannte konfessionelle Schattierungen das gleiche Recht zu beanspruchen. Daraus geht hervor, dass die zahlreiche kath.-kons. Partei des Kts. Aargau im Erziehungsrat z. Zeit nicht vertreten ist. Das muss entschieden als Fehler betrachtet werden. Bei uns im Kt. St. Gallen z. B., der hinsichtlich der Parteiverhältnisse so vieles mit dem Aargau gemeinsam hat, ist längst mit diesem Prinzip des Ausschusses einer Partei von der Aufsicht über das Erziehungswesen gebrochen und gerade dadurch mancher Fortschritt erzielt worden, der auch uns Lehrern zu gute kommt (Alterszulagen). Seitdem die kons. Partei in allen Erziehungsbehörden (es gibt allerdings Stimmen, die betonen, über Gebühr) vertreten ist, hat jener leidenschaftliche Ton, der früher so oft erklungen, in Schulfragen fast gänzlich aufgehört. Wird eine starke Minorität zu Tat und Rat herbeigezogen, so wächst ihre Mitverantwortlichkeit und eine systematische Opposition ist durch die eignen Vertreter im Keime lahm gelegt. Nun wird ja freilich eine solche aus rein parteipolitischen Rücksichten auftauchende Obstruktion stets gehörig gebrandmarkt, aber das ist ein geringer Trost, wenn dieselbe faktisch einmal besteht und vielleicht die Lehrerschaft eines ganzen Kantons um erhoffte Vorteile bringen könnte. Ob im Aargau eine Besoldungsfrage zu den vielen unberechenbaren Gegnern noch den Ansturm einer geschlossenen Partei zu ertragen vermöge, wagen wir nicht zu untersuchen. Darum: Jedem das Seine. Auch eine freisinnige Lehrerschaft darf unbeschadet ihrer Prinzipien nach Kräften eintreten für allseitige loyale Vertretung in den Erziehungsbehörden. Sie darf es tun einmal aus Gerechtigkeitsgefühl und dann auch aus Gründen der Klugheit. Denn die Erfahrung lehrt hinlänglich, dass in so manchen Schulfragen, die dem Souverän zum Opfer gefallen sind, schliesslich nicht die schnei-

digen Berufspolitiker, sondern die Lehrerschaft die Zeche zu zahlen hatte. Damit sei noch eine kurze Abschweifung auf eidg. Gebiet gestattet. Es kommt uns vor, man nehme die Lösung der vielgenannten Bundessubventionsfrage etwas zu leicht, man begnüge sich mit der Zustimmung einzelner Parteikoryphäen und registriere mit Behagen die wohlwollenden Äusserungen der tonangebenden Presse. Kommt es aber, was kaum zu vermeiden, in dieser Frage zum Kampfe, so tuts das allein entschieden nicht, es bedarf vielmehr der intensiven Arbeit der Aufklärung beim Volke, bei den Angehörigen aller Parteien. Gelingt es, die Subventionsfrage gemäss dem Vorgehen der Erziehungsdirektoren und des Lehrervereins auf einen möglichst neutralen Boden zu stellen, so liegen die Umstände nicht ungünstig. Annäherung der Parteien in dieser Angelegenheit hat entschieden Fortschritte gemacht, die Lehrerschaft schliesst sich zusammen wie kaum zu erhoffen war. Im Kt. St. Gallen hätte man es sich z. B. vor Jahren nicht träumen lassen, dass sich Hunderte von Lehrern verschiedener Parteifärbung zu einer freiwilligen Synode zusammentun könnten, und auch die S. L. Z. gewinnt bei katholischen Kollegen zusehends an Boden. Dabei ist freilich die Schwierigkeit nicht zu verkennen, ein Zentralorgan zu leiten, das womöglich auch dem politischen Gegner Rechnung tragen soll; aber bei gutem Willen und etwelcher klugen Reserve lässt sich dies, wie die Erfahrung der letzten Jahre zur Genüge lehrt, machen, und den Gewinn hievon erntet eine einige schweizerische Lehrerschaft. Wir möchten daher den speziell parteipolitischen Kampf in Schulfragen so weit sie kantonaler Natur sind, mehr in die politische Tagespresse als in die L. Z. verwiesen sehen, selbst auf die Gefahr hin, mit dieser Ansicht allzugrosser Opportunitätsrücksichten beziehtigt zu werden.

Möge daher der 2-Korr. nicht zürnen, wenn wir in guten Treuen wünschen, die aarg. Lehrerschaft möchte den unfruchtbaren Kulturkampf etwas an den Nagel hängen und dafür eintreten, dass womöglich jede Partei, also auch die kath.-kons., die mit ihrem zahlreichen Besitzstand nicht als bloss konfessionelle Schattirung betrachtet werden darf, in den Erziehungsbehörden zu ihrer Vertretung komme. Dann fallen solche Obstruktionsdrohungen von selbst dahin und dies kommt nicht zum mindesten den Lehrern zu gut und ihren — Familien. (... s)

Chronik der Ereignisse von 1798.

Juli.

8. Juli. General Schauenburg dementirt in einer Proklamation an das helvetische Volk die Gerüchte von einer bevorstehenden Einverleibung Helvetiens in Frankreich.

10. Juli. Graubünden wird zur Vereinigung mit Helvetien aufgefordert.

14. Juli. Die gesetzgebenden Räte in Aarau legen den Bürgereid ab.

24. Juli. Ein Erlass des helvetischen Direktoriums verfügt die Einsetzung von Erziehungsräten in jedem Kanton.

29. Juli. Die Mehrheit der graubündnerischen Gemeinden verwirft den Anschluss an Helvetien und die neue Konstitution.

Der Kommissär Mengaud verlässt das Gebiet der Schweiz.

31. Juli. Die Repräsentanten des Kantons Lugano treten in die gesetzgebenden Räte ein.

Pestalozzianum in Zürich.

Novitäten der Bibliothek 1898. III. (Ende Mai.)

Nachstehende Schriften liegen *einen Monat lang* zur Einsichtnahme im Lokal auf und werden dann in die Bibliothek eingereiht:

83. Ball, H. Das Schulwesen der böhmischen Brüder. Berl. 1898.
84. Heyck, Ed. Monographien zur Weltgeschichte. V. Kaiser Maximilian I.; von Ed. Heyck. Bielefeld.
85. Hertzberg, G. F. Aug. H. Francke und sein hallisches Waisenhaus. Halle 1898.
86. Baumgartner, H. Unterrichtslehre. 2. Aufl. Freiburg i. B. 1898.
87. Bengel, J. Quellenbenutzung beim Geschichtsunterrichte. Wiesbaden 1898.
88. Pädagogische Bücher- und Zeitungsschau 1897. Wiesbaden 1898.

89. Schuster, C. Das perspektivische Sehen beim Zeichnen nach der Natur. Zürich 1897.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Jubiläumsfeier 1899 in Bern. In einer Versammlung der stadtbernischen Lehrerschaft, welche am 29. Juni stattfand, wurden unter Vorbehalt der Zustimmung der Leitung des Schweiz. Lehrervereins folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Schweiz. Lehrertag in Bern (Jubiläumsfeier) soll in unmittelbarem Anschluss an das eidgen. Sängerfest (8., 9. und 10. Juli 1899) stattfinden und dazu die Sängerfesthütte benutzt werden.

2. Sämtliche pädagogische Vereine der deutschen Schweiz sind einzuladen, in Verbindung mit dem Lehrertag eine Spezialversammlung abzuhalten, event. im gleichen Jahre auf eine separate Versammlung an einem andern Orte zu verzichten.

3. Es wird eine Hauptversammlung und eine Versammlung der Volksschullehrer in Aussicht genommen. Neben denselben soll hinreichende Zeit für Spezialversammlungen reserviert werden.

4. Als Themata für die Hauptversammlung werden vorgeschlagen:

- a) Rückblick auf die fünfzigjährige Tätigkeit des Schweiz. Lehrervereins.
- b) Arbeitsprogramm für die Zukunft.
- c) Über einheitliche Lehrmittel (Veranschaulichungsmittel) und Beteiligung des Bundes bei der Erstellung solcher.
- d) Geschäftliches.

5. Für die Volksschullehrerversammlung wird als Verhandlungsgegenstand in Aussicht genommen: Die Ausdehnung des Tätigkeitsprinzips als Ergänzung des Anschauungsprinzips im Volksschulunterricht.

6. Für einen dritten Festtag wird eine gemeinsame Fahrt ins Oberland (event. Wengernalp) proponiert.

Diese vorläufige Kundgebung aus dem zunächst interessierten Kreise wird hiemit zu gefl. Meinungsäusserung den Mitgliedern des S. L. V., vor allem dessen Vorstand, bekannt gemacht.

Ein 21gliedriges Organisationskomitee, an dessen Spitze *Seminarlehrer Stucki* gestellt wurde, wird die weitere Arbeit übernehmen und ist gerne bereit, aus interessierten Kreisen Wünsche und Anträge zu empfangen. St.

Erholungs- und Wanderstationen.

I. Von verschiedenen Seiten ist uns der Wunsch geäussert worden, Umschau zu halten nach **einfachen, billigen Erholungs- und Aufenthaltsstationen**. Einige Kollegen haben uns in verdankenswerter Weise solche Gelegenheiten genannt, auf die wir hier gerne aufmerksam machen: „*Kurlandschaft Toggenburg*“ s. Tariffbüchlein für Erh.- u. Wanderstat., S. 10; *Degersheim* (Kt. St. Gallen), Logis und Pension in Privathäusern à 3—4 Fr. (mitgeteilt von Hrn. Sekundarlehrer *Gröbli*, der Auskunftsbegehren gerne vermittelt); *Fadära* (Tönz-Töni, S. 74 des Tar. f. E. u. W.); *Tschierschen* bei Chur; *Latsch* (S. 75 des Tar. für E. u. W.). An diesen Orten werden Lehrer bei guter, einfacher Kost, angenehmer Lage der Wohnungen und reiner Luft ganz billige Unterkunft (Fr. 2.50—3.50) finden.

Sicherlich lassen sich auch in *andern Landesgegenden* bei einiger Organisation derartige *Erholungsgelegenheiten* (Bauernhäuser, Privathäuser, da und dort eine günstige Alp) schaffen. Wir denken z. B. an die Gegenden von *Unterwalden, Berner Oberland, Emmental, Juragebiet, Freiburg* etc. Es ist sehr zu wünschen, dass *Lehrervereinigungen der verschiedenen Landesgegenden* sich hiernach umsehen: mancher schöne Ort, der heute noch unbeachtet ist, könnte so zum eigenen Vorteil erschlossen werden.

Es liegt sicherlich im Interesse der Lehrerschaft, dass die *Mitteilungen* über jeden für ruhigen Lehreraufenthalt geeigneten Ort **unserer Kommission** eingegeben werden, einmal um der

Kleine Mitteilungen.

Wir machen auf die Mitteilungen der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen unter Vereinsmitteilungen aufmerksam.

— Hr. Zoppi, Lehrer und Schulvorsteher in Glarus, starb infolge einer Blutvergiftung, die er sich durch Berührung einer Wunde mit etwas Tinte an der Hand zugezogen hatte.

— In Zürich I wurde Hr. Lehrer Volkart von einem unvorsichtigen Radler so heftig überannt und aufs Trottoir geschleudert, dass er seither schwer krank das Bett hüten muss.

— Der Verein Basel zur Verbreitung guter Schriften setzte letztes Jahr 448,180 Stück seiner Schriften ab: 71,100 in Basel selbst, 63,600 nach Zürich, 48,600 nach Bern, 47,150 Luzern, 35,400 Liestal, 23,200 Solothurn, 21,900 Frauenfeld, 19,300 Biel, 17,700 Schaffhausen, 14,400 Zofingen, 13,200 Olten, 10,300 Bremgarten, 10,250 Appenzell, etc. Von den Basler Schriften gingen die Hefte 31 — 35 (Zola: Die Erstürmung der Mühle, Vögtlin: Das letzte Haus, Chamisso: Schlehmiel, Hartmann: Kyrenhans, Burnett: Fauntroy) in 24 bis 27,000 Exemplaren ab. Die Einleitung des 8. Jahresberichtes illustriert die verderbliche Wirkung der Schundliteratur; leider sind die Verleger solcher Ware nicht deutlich genannt. Das Verzeichnis der Ablagen weist viele Namen von Lehrern auf. In der Tat eine verdienstliche Arbeit!

— In Bayern ist der liberale Lehrer Dr. Weiss (Nürnberg) bei den Reichstagswahlen unterlegen, dagegen der Präsident des katholischen Lehrervereins, Wörle, als Kandidat des Zentrums (Augsburg) gewählt worden. Dem Reichstag werden weiter angehören Rektor Kopsch in Berlin und Rektor Ernst in Schneidemühl.

— Der preussische Unterrichtsminister ermuntert zur Pflege des Obstbaues durch unentgeltliche Abgabe von Obstbäumchen an Lehrer mit Dienstwohnungen.

— Der russische Arzt Ignatiew erklärt die Prüfungen für schädlich, da sie nicht nur Schweiss und Arbeit, sondern auch Körpergewicht (Abnahme bei 79 0/0) fordern.

Antwort auf ? ? ?

16 in Nr. 27. G. in A. Die Delegierten der Ostschweiz werden den Zug 10 40 ab Zürich benützen; Ankunft in Biel 2 36.

Schwimmgürtel.

Billigstes und sicherstes Hilfsmittel zur raschen Erlernung des Schwimmens. Erfolg bewährt! Für Schulen, Pensionate und Badanstalten unentbehrlich. Alleindepot für die Schweiz in Bern bei **Alphons Hörning**. [O V 426]

Depot für die französische Schweiz gesucht.

Zu verkaufen:

[O V 416] **Brockhaus-Konversations-Lexikon**, (Jubiläums-Ausgabe)

in 17 eleganten Prachtbänden mit Lederücken, nebst Etagère für Fr. 180 — (Kaufpreis Fr. 242.)

Offerten unter Chiffre L 2530 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Universal-Taschen-Turnapparat

(Pat. Gossweiler)

der praktischste, solideste und vielseitigste Apparat

für ins Freie

überall anzubringen; von jedermann leicht u. selbst anwendbar, empfiehlt ganz besonders

D. Denzler,

(O F 5761) **Seiler,** [O V 315] **Zürich, Sonnenquai 12.**

Ausführlicher Prospekt gratis!

Hermann Burger

Bayreuth, Bayern empfiehlt **Harmonium** für Hausmusik, Kirchen, Schulen, Vereine etc.

Preisliste frei.



Pianofabrik

H. Suter

Pianogasse 14, Enge.

Pianos neuester Konstruktion, fein ausgearbeitet, vorzügl. Spielart, gesangvoller Ton.

Eingeführt an den Musikschulen Zürich, Basel, Lausanne und Genf. (O F 4735) [O V 107]

Billige Preise. Garantie.

— Ausstellung lebender Tiere! —

Melchthal — Obwalden

Telephon **Luftkurort** 894 M. ü. M.

Eines der schönsten Alpentäler der Schweiz.

Route: Melchthal - Frutt - Engelberg. [O V 425]

Hotel Alpenhof

Al. Reinhard-Stüdl.

Kurhaus Reinhard

b. d. Frutt

Alb. Reinhard-Bucher.

P. S. Bestens empfohlen für Schulreisen.

Wirtschaft Rosenberg ob Zug

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht und Museum. Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. Reelle Getränke.

Es empfiehlt sich bestens

(O F 6218)

[O V 419]

Jos. Theiler.

Ausflüge nach Seelisberg

(Vierwaldstättersee) via Rütli und Treib.

Wagen an der Station Treib, zu Fuss eine Stunde.

Prachtvolle Aussicht auf der Terrasse des

Hotel u. Pension Sonnenberg-Seelisberg.

Es empfiehlt sich bestens

[O V 336]

M. Truttmann, Propr.

Hotel und Pension Feusisgarten.

Feusisberg am Zürichsee.

TELEPHON. 730 m. ü. M. TELEPHON.

Angenehmer Kurort in reizender Höhenlage mit reiner, gesunder Luft, mildem Klima und bequemen Spaziergängen, deshalb sehr geeignet für Erholungsbedürftige. Bäder und Molken. Freundliche Zimmer und gute Küche. Pensionspreis Fr. 4 1/2 und 5.— (4 Mahlzeiten incl. Zimmer).

Genussreichster Ausflugspunkt für Hochzeiten, Touristen, Vereine und Schulen. Grosse Terrassen und Kegelbahn.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer

[O V 385] (H 1802 LZ)

J. Truttmann-Reding.

Restaurant Sonnenberg

[O V 374] **Hottingen (Zürich V)**

Telephon 176. 8 Minuten vom Römerhof entfernt.

Unübertreffliche Lage, reizendster Aussichtspunkt auf Stadt, See und ausgedehnte Gebirgskette, grosse, schattige Parkanlage. Platz für 400 Personen. Billige Preise. Vereine und Schulen erhalten bedeutende Ermässigung. Restauration zu jeder Tageszeit.

Höflichst empfiehlt sich

Otto Syz.

Hotel Hirschen, Zug.

Alt renommirtes Haus, sehr grosser Saal für Schulen und Vereine. Höflichst empfiehlt sich

[O V 283]

H. Leemann-Schnider.

Schäflegarten Rorschach

Zwei Minuten vom Hafenbahnhof. Telephon.

Den Tit. Schulbehörden und der Tit. Lehrerschaft, sowie Vereinen und Passanten, bringe mein altbekanntes Etablissement mit prachtvollem Garten, besteingerichtetem Saal, 600 bis 700 Personen fassend, in gefl. Erinnerung. Schulen und Vereinen extra Begünstigung. Mache noch auf mein neu aufgebautes Gasthaus mit 25 Betten, best eingerichtet, besonders aufmerksam. Gute Bedienung und mässige Preise zusichernd empfiehlt sich bestens [O V 172]

J. Meier, Besitzer.

— Ausstellung lebender Tiere! —

Lehrstelle.

Auf September wird in einem Knabeninstitut der deutschen Schweiz eine gut honorierte Stelle für einen **Sekundarlehrer der sprachlich-historischen Richtung**, oder für einen Kandidaten des höheren Lehramts frei. Latein erforderlich. — Anmeldungen ohne Photographie und gute Referenzen werden nicht berücksichtigt. (Ma 3794 Z) [O V 413]

Offerten unter Chiffre M G 697 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Kachener Tuch-Versandhaus

Herzberg & Co. in Aachen N. 66.

Herrenanzug- u. Paletotstoffe.

Beste Fabrikate, Billigste Preise.

Hervorragende [O V 99]

Muster-Auswahl franko.

Grosse Preisvergünstigung und auf Wunsch Zahlungsleiter. für die Herren Lehrer. Gewähr für streng reelle Bedienung biest. zahlr. Anerkennungschriften.

In 5. Auflage erschienen: **Anleitung zur Ausübung der Natur- u. Wasserheilkunde**

für jedermann, der zu lesen versteht von J. H. Rausse.

Es ist dies das beste Lehrbuch für wahre Volksheilkunde zum Familiengebrauch, und das einzige Werk für Naturärzte, woraus für die tägliche Praxis fehlerlose Lehren gezogen werden können. [O V 226]

Preis brosch. Fr. 6. 50, elegant gebunden Fr. 8. 50; auch bz. in drei Abt. zu à Fr. 2. 25 zu haben.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme vom Naturheil-Literatur-Verlag (Winkler) Basel, Ryffstr.



Billigsten, beste Bezugsquelle für gute Violinen, Mandolinen, Gitarren, Accords, 3. 3. Manuale etc. 6 Man. 7. — m. Zubehör. Conc. Zug-Darmonica v. Nr. 125 an. — Preisliste frei. —

Gemarkter Musikhaus, Barmen. (H 43766) [O V 266]

Practicus Peler-Mantel mit Ärmeln Fr. 18. —

Famos Peler-Mantel mit Ärmeln und Taschen Fr. 28. —

Adler kompl. Herrenanzug für jede Jahreszeit Fr. 46. 50 [O V 358]

franko ins Haus. Stoffmuster u. Massanleitung gratis.

Hermann Scherrer,

Kameelhof — St. Gallen.

I.I. REHBACH Bleistift-Fabrik

REGENSBURG

GEGRÜNDET 1821.

Vorzügliche Zeichenbleistifte:
 No. 255 „Rembrandt“ en detail 5 S.
 „ 171 „Walhalla“ „ „ 10 S.
 „ 105 „Polygrades“ „ „ 15 S.

[O V 494]

Agentur und Dépôt [O V 209]
 der Schweizerischen Turngerätefabrik
 Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und Turnplätzen
 nach den neuesten Systemen
Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau
 Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten Gummistränge (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmerymnastik beider Geschlechter.

Verlag von
Max Woywod
 in Breslau.

Die natürlichen Anschauungsgesetze des perspektivischen Körperzeichnens.

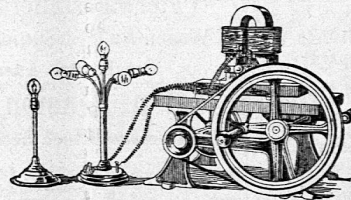
Neues System der einfachsten perspektivischen Darstellungsweise von **Friedr. Stüler**, Professor an der Kgl. Kunstschule in Breslau.
 2 Teile. Lex. 8°. 122 Seiten Text mit 13 doppelseitigen und 26 einseitigen Tafeln.
 [O V 423] Preis: geheftet M. 6. —, gebunden M. 7. 50.

Handbuch für Zeichenlehrer und Zeichner.

Herausgegeben von **F. Peltz** und **A. Pettinger**.
 Unterrichtsstoff für das elementare Zeichnen in drei methodisch geordneten Lehrgängen. Mit 96 Tafeln farbiger Ornamente.
 16° geb. Preis M. 3. 50.

Durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

Spielwaren Spezialität
FRANZ CARL WEBER
 62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
 (O F 3539) [O V 532] ZÜRICH.



Trüb & Schläpfer,

Zürich und Dübendorf
 Spezial-Fabrik

wissenschaftlicher und physikalischer Apparate.
 [O V 191]

Lieferant kompletter Schul- und Laboratoriums-Einrichtungen.

Musterbücher mit über 1000 Photographien an Lehrer franko zur Einsicht.

Preislisten auszugsweise frei.
 Feinste präzise Arbeit.
 Dampfbetrieb.

Was ist

Gesetzlich geschützt!

„Das grosse Jahrhundert“

?

[O V 391]

„Das Grosse Jahrhundert“

ist eine Kollektion gesetzlich geschützter Ansichts-Postkarten, deren Zweck die Aufmerksamkeit hoher Behörden und Pädagogen auf sich lenkt.

„Das Grosse Jahrhundert“

bringt die Portraits geschichtlich und wissenschaftlich bedeutender Personen gleichzeitig mit Biographien und umfasst Heerführer, Nationalhelden, Schriftsteller, Forscher, Erfinder, Künstler, Kirchenfürsten u. s. w. aus der Schweiz und dem Ausland.

„Das Grosse Jahrhundert“

bietet der Jugend durch seinen erzieherischen Wert eine nützliche und lehrreiche Unterhaltung, welche von Schulen und Eltern gern unterstützt wird.

„Das Grosse Jahrhundert“

ist auch für Erwachsene anregend, weil es einen Reichtum an Belehrung enthält, wie er in dieser Vielseitigkeit selbst von gebildeten Personen nicht beherrscht zu werden pflegt.

„Das Grosse Jahrhundert“

soll durch seinen sittlichen Wert den durch schamlose u. frivole Erzeugnisse im Abnehmen begriffenen Sammelsport wieder heben und ihn durch seine pädagogische Bedeutung dauernd sichern.

„Das Grosse Jahrhundert“

ist eine Sammlung, welche ununterbrochen ergänzt, den Wert eines „lebenden“ Lexikons — interessanter als dieses, weil neben der Biographie zugleich die Portraits zu sehen sind — bekommt.

„Das Grosse Jahrhundert“

bedeutet die Zukunft des Sammelsportes unter der Devise:

Nur Gutes und das Gute schön!

Karl Künzli, Zürich I, Schweizergasse 4, Kunstverlag.

CARL KÜNZLI, ZÜRICH

Gesucht!

Ein patentierter **Sekundar-lehrer** mit Primazeugnissen, schon mehrere Jahre als solcher wirkend, **sucht** auf kommenden Schuljahr **Anstellung** an einer städtischen Primarschule, einer Sekundarschule oder einem ähnlichen Institut, oder auch als Fachlehrer für deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Geometrie, Algebra, Buchhaltung, Zeichnen und Turnen an Anstalten dieser Stufe.

Offerten mit Angabe der Anstellungsbedingungen und der Besoldung sub Chiffre O L 425 befördert die Expedition dieses Blattes.
 [O V 425]

Schulhefte und sämtliche Schulmaterialien liefert billig und gut **Paul Vorbrodt**, Zürich, ob. Kirchgasse 21. Preisliste gratis zu Diensten.
 [O V 60]

A. Müller-Fröbelhaus Dresden [O V 364]

liefert alle Lehrmittel in bester Ausstattung zu billigen Preisen. Müllers Führer durch das Lehrmittelgebiet. Katalog über Physik und Chemie stehen auf Wunsch gratis zu Diensten.

Kranke und Genesende nehmen häufig nur ungern die ihnen verordneten Gersten- und Haferschleimsuppen. — Mit Lust verlangen sie danach, wenn dieselben mit einem kleinen Zusatz der **Suppenwürze**

MAGGI appetitanregend, angenehm und in-

folgedessen bekömmlicher gemacht werden. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Rp. mit Maggis Suppenwürze nachgefüllt.
 [O V 418]

Gasthaus mit Restaurant zum Schwanen, Altdorf

empfehlend sich den tl. Schulen, die das Tell-Monument besuchen, aufs höflichste. Ganz niedere Preise. Offenes Bier, schnelle Bedienung. [O V 401]
 Ferner finden erholungsbedürftige Lehrer in freier ruhiger Lage billige Pension für die Ferien. Pensionspreis 3 Fr. Es empfiehlt sich Peter Walker zum Schwanen, Altdorf.

Arth-Rigi-Bahn.



Kräbelwand Partie der Arth-Rigi-Bahn

Der schönste Ausflug für Schulen und Gesellschaften

zur Rigi führt ohne Frage nur

via Arth-Goldau-Kräbel-Klösterli-Staffel-Kulm.

Nur auf dieser Tour entfalten sich die erhabensten Schönheiten und die höchsten eigentümlichsten Reize der Rigi in ihrer ganzen Pracht.

Neue Zufahrtslinien, vorzügliche Bahnverbindungen nach allen Seiten via Arth-Goldau. Ausserst niedrige Tarife für Gesellschaften und Schulen. Fahrpläne und jede Auskunft gratis und franko.
 [O V 337]

Inseraten-Beilage zu Nr. 28 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

(Stüssihofstatt) **ZÜRICH** (Stüssihofstatt)
Bair. Bierhalle zum * *
*** * Franziskaner.**
 Münchner und Pilsner Bier.
Mittagessen à Fr. 1. — und Fr. 1. 50.
 — Speisesaal 1. Etage. —
 Höflichst empfiehlt sich (H 3060 Z)
A. Riby-Widmer.
 [OV 894]

LENK, Kt. Bern. Hotel und Pension zur Krone
 Nächst dem Bad. Schwefelwasser. Milch- und Molkenkur.
 Schatten und Promenaden-Platz. Neues Gartenhaus als Gesell-
 schaftssaal. Billige Passanten- und Touristen-Preise. Führer.
 Fuhrwerke. Bestens empfohlen [OV 421]
Frau Zürcher-Bühler, Propr.

Für Schulausflüge und Ferienreisen!

Lugano
HOTEL-PENSION VICTORIA.
 In prachtvoller Lage am See mit grossem Garten.
 Billige Preise für Pensionäre und Passanten.
 Offenes Münchener Hackerbräu.
 [OV 427] **M. Fuchs-Fassbind, Propr.**

Kanton St. Gallen **Sargans** Kanton St. Gallen
Gasthof zum Löwen
 Altrenommiertes Haus. Geräumiger Saal für Vereine und Gesell-
 schaften. Gute bürgerliche Küche. Spezialität in Landweinen. —
 Bier. — Aufmerksame Bedienung. Bescheidene Touristen- und
 Pensionspreise. [OV 422]
 Besitzer: **Geschwister Greutter** zum Löwen.

Hotel und Pension Vögelinsegg
 in **Speicher**, eine Stunde von St. Gallen.
 Klimatischer Luftkurort, 963 Meter über Meer. Ärztlich empfohlen
 für Blutmutter, Nervenleiden und allgemeine Schwächezustände. Herrliches
 Panorama auf den Bodensee, Tiroler- und Appenzellerberge.
 Vorzügliche Küche und Keller, freundliche Zimmer und grosser, schöner
 Saal. Preis per Tag mit Zimmer Fr. 3 50 bis 4 Fr. Höfliche Empfehlung
 an Kurbedürftige, Touristen, Vereine und Schulen. Familien Extrapreise.
 Eigenes Fuhrwerk am Bahnhof St. Gallen. (Ma 3452 Z) [OV 348]
 Hochachtungsvoll
 Der Besitzer: **Ernst Thalman.**

Gasthof und Restauration zum Schützenhaus, Zug.
 Altbekanntes Haus, nächst am See gelegen. Grosse
 Gartenwirtschaft und do. Lokalitäten. Prachtvolle Rund-
 sicht. Mässige Preise.
 Der tit. Lehrerschaft empfiehlt sich bestens
 [OV 382] (OF 6024) **A. Lanz.**

Melchthal — Obwalden
Hotel und Pension Melchthal
 894 Meter über Meer
Kurhaus und Pension Frutt
 auf der Hochalp am Melchsee 1894 Meter über Meer. Best-
 renommierte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für
 Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle.
 Prospekte. — Telefon.
Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.
 Route: Luzern - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg -
 Frutt - Meiringen. [OV 242]
Gebrüder Egger, Besitzer.

„AURORA“
Sanatorium für Nervenranke
 am Zürichsee Thalweil bei Zürich
 Physikalische Heilmethoden.
 Mässige Preise.
 Prospekte gratis u. franko durch
E. Grob-Egli
 und den Hausarzt
Dr. A. Bertschinger.
 (OF 6161) [OV 420]

Kinderheim „Grossmatt“
 im Aegerithal.
 Station für erholungsbedürftige
 Kinder. [OV 384]
 Angenehmer Ferien-Aufenthalt.
 Prachtige Lage. Badeeinrich-
 tung. Privatunterricht. Arzt-
 licher Leiter:
Dr. J. Hurlimann.
 Ausserst billige Pensionspreise.
 Der Besitzer:
J. Nussbaumer-Iten, Lehrer.

Torchons
 pour tableaux noirs,
Lambeaux
 pour nettoyer les parquets,
Lambeaux,
 pour essuyer et essuies-main
 fournit en meilleure qualité
W. Bachmann, tisseranderie,
 Wädenswil.
 Echantillons franco à disposition
 (M 7996 Z) [OV 267b]


Dölling & Co.
 Musikinstrumenten- und
 Saiten-Manufaktur OV399
 Markneukirchen in Sachsen
 empfehlen für die HH. Lehrer,
 Pastoren etc. komplette Schul-
 violinen mit sämtl. Zubehör, als
 ff. Violine, Holzetui, Bogen, Steg,
 Wirbel, Kolophon, Notenpult,
 Stimmpeife, Reservesaiten und
 Saitendose zu folgenden Preisen:
 Mk. 11. —, 12. —, 13. —, 14. —,
 15. — bis Mk. 40. —.
 — Garantie für jede Sendung. —
 Packung u. Porto wird nicht berechnet.
 Man verlange Kataloge.
 Export nach allen Ländern.

Kurhaus
Bocken ob Horgen
 Linkes Ufer des Zürichsees.
Reizender Ausflugspunkt.
 Von Zürich aus gut zu
 erreichen per Wagen, Dampf-
 boot, u. Eisenbahn. Bequeme
 Station: Horgen - Oberdorf
 an der Linie Thalweil-Zug.
 Diner. — Restauration.
Telephon. [OV 357]

Pensionat Stefano Franscini
LUGANO.
 Bestens empfohlen für schnelle und gründliche Erlernung
 der italienischen Sprache. Ausgezeichnete Referenzen.
 Näheres durch den Direktor
 [OV 282] **Prof. Luigi Grassi.**

Hotel-Pension Hirschen, Obstdalen
 (Ma 3012 Z) **am Wallensee** [OV 257]
 hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen,
 Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Schattiger
 Garten und Terrasse. — 50 Fremdenzimmer. — Telephon.
Wwe. B. Byland-Grob, Propr.

Ragaz. Hotel National
 Im Zentrum des Ortes. Für Schulen und Vereine geeignete
 Lokalitäten, grosser schattiger Garten. Reale Getränke. Offenes
 Bier. Unter Zusage prompter und billiger Bedienung
 empfiehlt sich **S. BANZ-TSCHOPP.**

Gasthof zum „Löwen“, Ragaz
 hält sich der Tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen
 bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten, schöner, kühler
 Garten an der Tamina gelegen; in unmittelbarer Nähe der Bäder,
 Kuranlagen und Drahtseilbahn. — Reelle Weine, vorzügliches
 Bier. Schmackhafte Speisen bei billigen Preisen. — Telephon. —
 (OF 5942) Elektrische Beleuchtung. [OV 351]
 Der Besitzer: **Georg Auer-Vetter.**

Ein Tages-Ausflug nach
Ragaz-Pfäfers,
 schönster Ausflug der Ostschweiz, aus den Gegenden der Kan-
 tone Glarus, Schwyz, Zürich, Thurgau, Appenzell, St. Gallen, teils
 Graubünden, sowie von den Gegenden des Bodensees, Baden,
 Württemberg, Bayern und Oesterreich, nach dem stets gern be-
 suchten Kurorte Ragaz, Wartenstein pr. Drahtseilbahn nach der
 „Grossartigkeit der Natur unübertroffenen Tamina-Schlucht beim
 Bade Pfäfers. [OV 312] (OF 5790)

1252 Meter über Meer Therme in Vals 4170 Fuss über Meer
 [OV 377] **Graubünden** (Schweiz)
Bad- und Kuranstalt
Saison vom 15. Juni bis Ende September.
 Kurmittel: Die eisenhaltige Giptherme, Heilquelle von vor-
 züglichem Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane und
 des Nervensystems, bei Blutmutter und Skrofulose, Muskelschwäche,
 Ischias und chronische Gelenkleiden. Kräftigendes Alpenklima.
 Nähere Auskunft und Prospekte durch den Direktor:
 Telegramm-Adresse: **Therme Vals Ph. Schnyder in Vals.**

Höhenkurort Axalp
 1530 Meter über Meer [OV 277] — 75 Betten — Saison Mitte Juni bis Ende Septemb.
(Station Giessbach)
 Geschützte Lage, mit schöner freier Aussicht. Wald
 unmittelbar hinter dem Hotel. Vorzüglicher Standort
 für herrliche Bergtouren: Faulhorn, Gerstenhorn,
 Schwarzhorn etc. Pension, Zimmer und alles inbegriffen
 4—5 Fr. Besonders gute Küche mit reichlicher Abwechs-
 lung. Badeeinrichtung. Prospekte gratis. — Telephon.
 (OH 1361) Die Eigentümer:
C. Sulser, Kurarzt. Michel & Flück, Brienz.

Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft

[OV 5] in GENÈVE.
Gegründet im Jahre 1872. — Garantiefonds 18 Millionen.
Gemässigte Tarife und günstige Bedingungen.
Kostenfreie Policen
für alle Versicherungsarten auf den Todesfall.
Leibrenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen.
Agenturen in der ganzen Schweiz.

Redeker & Hennis. Nürnberg

Künstlerfarben und Farbkasten-Fabrik
Feinste Aquarellfarben in Stücken, Tuben, Nöpfchen.
Farbkasten in Holz oder Blech,
für ganze Klassen passend
Tiefschwarze flüssige chinesische Tuschen
[OV 455] und farbige Ausziehtuschen,
garantirt echt und wasserfest.
Den Herren Zeichenlehrern stehen Proben gratis zur Verfügung

Restaurant und Gartenwirtschaft am Hafen Signal Rorschach am Bahnhof

Grosser Saal, Vorhalle und gedeckte Kegelbahn, verbunden mit
grosser Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulbehörden und Lehrer-
schaft besonders empfohlen.
Schulen und Vereinen besondere Begünstigung.
Hochachtend [OV 409]
Telephon. J. B. Reichle, Besitzer.

Interlaken. Hotel zur Krone

empfehlte sich bestens den Herren Lehrern u. Lehrerinnen.
Billige Preise. — Achtungsvoll zeichnet **Fritz Bortner.**
Bad Seewen, zum „Sternen“, am
Lowerzersee, Gotthard-
bahnstation SCHWYZ, durch beste Erfolge seit 2 Jahrhunderten
berühmter Bade- und Kurort. — Prachtige Lage. Vorzügliche
Küche und billigstes Pensions-Arrangement. Prospekte.
[OV 319] **Adolf Huber.**

Küssnacht am Vierwaldstättersee, Gotthardbahn- & Dampfschiffstation

kürzester, schönster und bequemster Aufstieg n. d. Rigi
Hotel zum schwarzen Adler. [OV 188]
Gutes bürgerliches Haus. Geräumiger Speisesaal (Salon).
Schöne Zimmer, prachtvoller schattiger Garten und Terrasse. **Restau-
ration** zu jeder Tageszeit. Für feine Küche und Keller, sowie prompte
Bedienung ist bestens gesorgt. **Pensionspreis Fr. 4. 50 bis 5.—**
Touristen bestens empfohlen. Post, Telephon und Telegraph im
Hause. (H 960 Lz) Der neue Besitzer: **Jos. Küttel-Danner.**

Lohnender Ausflug für Schulen und Ge- sellschaften.

Parpan Aufstieg des Stätzer-
horn 2576 M. in 3 St.
und 3 St. von Chur.
(OV 5987) (Kanton Graubünden) [OV 370]
HOTEL STÄTZERHORN
Mässige Preise.
F. Wichmann, Gastwirt.

820 M. ü. Meer Schloss Horben. 820 M. ü. Meer

Luftkurort und vielbesuchter **Aussichtspunkt**
am **Lindenberg** bei Muri (Aargau).
Affoltern a/A., 2 1/2 Stunden Entfernung.
Schöner Landaufenthalt. Gute Empfehlungen.
[OV 239] (M 7979 Z) Billige Preise.
Witwe **Bergmann-Glaser.**

Ausstopfen

von Tieren aller Art, La-
ger naturwissenschaftli-
cher Lehrmittel für Schu-
len und Museen. Kataloge
gratis.

G. C. M. Selmons,
Naturhistorisches Institut,
[OV 395] Latsch (Schweiz).

Gasthof und Bierbrauerei

Zur Toggenburg

Wattwil

empfehlte sich der tit. Lehrer-
schaft bestens, gute Verpflegung
zusichernd für Passanten und
Pensionäre. (OF 6160) [OV 411]
Achtungsvollst J. Büchler.

T. Appenzeller-Moser

Grabs, St. Gallen

Papeterie u. Buchbinderei
empfehlte sein grosses Lager in
Schul- und Bureau-Artikeln
Bücher, Hefte in allen Lineaturen
Neuheiten im Schreibfache
Converts, Post- und Kanzleipapiere
Stahl- und Kautschukstempel
Hektographenartikel
Sonneckespezialitäten
etc. etc.

Kataloge u. Muster zu Diensten
TELEPHON. [OV 392]

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Radfahrer- Karten

herausgegeben vom
Männer-Radfahrer-Verein Zürich.

No. 2 umfasst das Gebiet:
Radolfzell am Bodensee bis
Einsiedeln, Solothurn, Basel,
nördlich bis an den Titisee.

No. 3 umfasst das Gebiet von
Pians an der Arbergstrasse bis
zum Wallensee; im Norden bis
15 km nördlich von Kempten,
Bodensee bis Reichenau.

No. 4 umfasst das Gebiet:
Östlich Bern in St. Gallen
Anschluss an Blatt No. 5. Nörd-
lich über Chaux-de-Fonds hinaus;
westlich über Salins (Frankreich)
hinaus und südlich über Mont-
reux hinaus.

No. 5 umfasst das Gebiet:
Westlich Bern in St. Gallen
an Blatt 4 anschliessend; nördlich
an Blatt 2 anschliessend; östlich
bis Olivone und südlich über
Faido hinaus.

Preis pro Blatt auf jap. Papier
Fr. 2.—,
auf Leinwand gedruckt Fr. 2.50,
auf Lwd. aufgezogen Fr. 3.—

Vorrätig in allen
Buchhandlungen.

INSTITUT TECHNIQUE-COMMERCIAL

— LANDRIANI —

dirigé par les Propriétaires Prof. G. ORCESI et G. GRASSI

(Lugano) TESSIN (Lugano) [OV 256]

Dans une très jolie position à quelques minutes de la ville.
— 57^{me} année d'exercice. — Système de famille avec un
nombre limité d'élèves. — Placement des élèves qui ont bien
terminé leurs études dans des maisons de commerce nationales
et étrangères. On reçoit des élèves aussi pendant l'année scolaire.
— Cours spécial pour les jeunes gens de la Suisse allemande
et française.

Pour programmes et renseignements s'adresser à la Direction.

Als interessantesten Spaziergang jedermann zu empfehlen:
[OV 339] Der Besuch der oberen, neu entdeckten

Tropfsteingrotten in der Hölle bei Baar,
1 Stunde vom Dorf entfernt,
gute Fahrstrasse, bei den Brütchen kurzer gefahrloser Aufstieg.
Die wunderschönen Grotten sind elektrisch beleuchtet; Taxen
billig. Vereine, speziell Schulen geniessen bedeutende Preis-
ermässigung! Besitzer: Familie **Andermatt**, Schmidhof

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Rechnungsbüchlein

für die
I. Klasse der Elementarschule
von **H. Maag**, Lehrer in Zürich.

2. Auflage. Preis 70 Cts.

Die Erfahrung, dass namentlich im Fache des Rechnens
schwächere Schüler gerne zurückbleiben, hat den Herrn Ver-
fasser zu der Überzeugung gebracht, dass gerade hier zu wenig
veranschaulicht und zu wenig elementarisiert wird; sodann sagen
Eltern oft, sie möchten gerne bei Hause nachhelfen, wenn sie
nur wüssten, wie es anzufangen wäre.

Die hier angewandte Methode ist aus mehr als zwanzig-
jähriger Erfahrung hervorgegangen und führt sicher zum Ziele.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Turnen und Spielen. Schwimmen.

Balsiger, Ed., Lehrgang des Schulturnens. 2. Aufl. Fr. 1. 20
Bollinger-Auer, Handbuch für den Turnunterricht in Mäd-
chenschulen.

I. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der untern
Klassen. 2. Aufl. Mit 78 Illustrationen. Fr. 2. 10
II. Bändchen. Turnübungen für Mädchen der obern
Klassen. 2. Aufl. Mit 100 Illustrationen. Fr. 2. 50
III. Bändchen. Bewegungsspiele für Mädchen. Mit 34
Illustrationen. Fr. 1. 50

Graberg, F., Die Erziehung in Schule und Werkstätte. Fr. 2. —
Jugendspiele. Stabreigen, Spring- und Barren-Übungen.
Mit einem Stabreigenlied und 7 Figuren. Fr. 1. —

Kaller, G., Hygienische Gymnastik für die weibliche Jugend
während des schulpflichtigen Alters. Eltern und Lehrern
gewidmet. Mit 30 in den Text gedruckten Abbildungen.
Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Fr. 1. 20

Kehl, Wilh., Die kleine Schwimmschule. 60 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder
Vertreter an allen
grösseren Plätzen.
SIND DIE BESTEN!
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN.